



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 75.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Zeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 M.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, so wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 P.**

Nr. 11.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 12. März 1911.

IX. Jahrg.

Zur Ueberwinterung des Heu- u. Sauerwurmes im Boden.

Von Rentmeister J. Roegler, Eltville.

Die Entgegnungen der Herren Dr. Schwangart, Neustadt, Prof. Dr. Lüstner und Weinbauinspektor Fischer, Geisenheim, über meine Veröffentlichungen vom 1. Febr. d. Js. in Betreff der Puppenfunde im Boden überraschen mich ganz besonders darum, als ja vor dem Ausschlüpfen der Puppen kein endgültiges Resultat festgestellt werden kann. Vorläufig steht Behauptung gegen Behauptung! Ich als Praktiker habe die Funde gemacht, und nun ist es Sache der Untersuchung und Beobachtung, ob es sich um Puppen des Heu- und Sauerwurms handelt oder nicht. Was zur Bejahung der Frage mir Anlaß gab, war der Umstand, daß die gefundenen Puppen in Gestalt und Größe denen des Heu- und Sauerwurmes auf ein Haar gleichen. Herrn Prof. Dr. Lüstner habe ich nun einen kleinen Teil meines Materials übersandt. Meine Versuche in dieser Sache sind nicht beendet; ich werde nach Abschluß derselben den Berufsge nossen das Endergebnis bekannt geben.

Sollten es nun Fliegenpuppen sein, wie obige Gelehrte behaupten, wollen wir Gott danken; denn dann hätten wir einen sehr mißlichen Bekämpfungsort und eine sehr schwere Bekämpfungsweise weniger.

Uebrigens muß es aber den Herren Fachgelehrten in Geisenheim bekannt sein, daß im Winter 1909/10 im Rheingau und ganz besonders auch in Eltville festgestellt wurde, daß Sauerwurmpuppen auf und in dem Boden überwintern können. Gerade auf den Rat von Fachgelehrten hin wurden im ziemlichlichen Umfange Weinbergspfähle herausgenommen und auf die Erde gelegt. Bei einem hiesigen Gutsbesitzer wurden sogar versuchsweise Pfähle in den Boden vergraben, mehrmals mit Wasser begossen und den ganzen nassen Winter über bis zum Frühling auf, bezw. in dem Boden gelassen.

Die Arbeit hätte von Erfolg gekrönt sein müssen, wenn es wahr wäre, daß die Puppen auf und in dem Boden zugrunde gingen. Der Erfolg war aber ein vollständig negativer, denn die Untersuchung im Frühling ergab, daß die auf und in dem Boden befindlichen Pfähle ebensoviel lebende Puppen aufwiesen, als die Pfähle, die in üblicher Weise an ihrem Platz verblieben. Daß diese Arbeiten Geld, viel Geld kosteten, ist wohl leicht einzusehen, und daß diese Ausgaben, weil unnötig, bei der gedrückten Lage des Weinbaues recht schmerzlich empfunden wurden, wird niemand bestreiten wollen. Nun ist es doch klar, daß die Puppen, welche am Laube sich befinden, ebenso gut auf und in dem Boden überwintern können, wie die in oben angegebener Weise an den Pfählen. Ich habe in meinem Artikel vom 1. Febr. auch nicht gesagt, daß der Sauerwurm direkt den Boden zu seiner Verpuppung aufsuche, sondern indirekt beim Laubfalle dorthin gelange. Aus diesem Grunde schwärmen wohl auch, wie jeder aufmerksame Beobachter feststellen kann, soviel Heuwurmmotten an den Rainen der Hohlwege, weil eben sehr viele an dem Weinbergslaub befindliche Puppen durch den Wind im Herbst und Winter dorthin geweht werden.

In meiner langjährigen Praxis habe ich beobachtet, daß der Sauerwurm, wenn er in seine Puppenruhe geht, je nach der Witterung verschiedene, bald mehr, bald weniger geschützte Plätze zur Winterruhe aufsucht. Eben deshalb ist auch die Bekämpfung eine so schwierige, und man muß das ganze Jahr hindurch der Vernichtung dieses so äußerst schädlichen Insektes die größte Aufmerksamkeit schenken. Darum habe ich in meinem Artikel vom 12. Febr. ausdrücklich betont, daß die Winterbekämpfung unter keinen Umständen unterbleiben darf. Selbstverständlich muß aber einer energiegelichen Winterbekämpfung eine noch energiegelichere Sommerbekämpfung folgen, sonst dürfte kein guter Erfolg erzielt werden; denn Menschenhände können die Weinberge gegenwärtig von Sauerwurmpuppen nicht so säu-

bern, wie sie z. B. im Winter von 1896 auf 1897 waren und doch verzehrte im Jahre 1897 der Sauerwurm die halbe Weinernte. Eine energische Sommerbekämpfung hätte die 1897er Ernte wohl gerettet. Ähnlich war es von 1905 auf 1906. Das sind Beispiele, die uns darauf hinweisen, daß die Winterbekämpfung die Sommerbekämpfung unterstützen soll und letztere die Hauptsache ist. Die Winterbekämpfung muß sich natürlich den verschiedenen Verhältnissen anpassen. Ich möchte auch darauf hinweisen, daß aus verschiedenen Gründen das Abbürsten der Stöcke nicht zu frühzeitig und bei warmer, sonniger Witterung erfolgen soll, damit die nützlichen Spinnen, die sich bei rauhem Wetter unter der Rinde verbergen, bei sonnigem Wetter aber sehr beweglich sind, geschont und nicht mit vernichtet werden. Auch sollten die eingesammelten Puppen nicht gleich vernichtet, sondern in Kästen, welche mit engmaschigem Drahtgeflecht zu verschließen sind, in den Weinbergen aufbewahrt werden, bis die nützlichen Schlupfwespen, welche in großer Zahl die Puppen besetzt haben und früher als diese ausfliegen, ausgegangen sind.

Zum Schutze der in Frage kommenden nützlichen Schmarog- und Raubinsekten ist bis zur Stunde noch nichts geschehen, trotzdem es nahe liegt, daß dieselben, wenn ihnen ihre Lebensbedingungen gewährt würden, den Heu- und Sauerwürm im Schach hielten. Es wäre deshalb zu wünschen, daß ein Biologe an Ort und Stelle die nötigen Studien machte und die Winzer anleitete, Einrichtungen in den Weinbergen zu treffen, die die Vermehrung dieser Insekten begünstigte.

Nun wird neuerdings von Gegnern der Sommerbekämpfung eingewendet, die weibliche Motte lege bald, nachdem sie der Puppe entschlüpft sei, ihre Eier ab und sitze außerdem ganz ruhig am Stöcke und werde nur selten gefangen. Was lehrt uns nun aber die Erfahrung? Die Motten der ersten Generation entschlüpfen schon den Puppen, wenn die Knospen des Weinstocks 1 bis 1½ cm groß sind. Die weibliche Motte hat mithin noch keine Gelegenheit, ihre Eier auf die Gescheine abzulegen, und doch bedarf sie dieser nach dem Gesetze des Erhaltungs- bzw. Fortpflanzungs-triebes. Somit muß die einliegende Motte doch eine längere Lebensdauer haben, was uns ja auch die Erfahrung zeigt, daß der Mottenflug schon 14 Tage vor dem Sichtbarwerden der Gescheine beginnt und durch die Klebefächer Männchen und Weibchen gefangen wurden und werden.

Was nun der Sperrdruck am Schlusse der Entgegnung der Herren Professor Dr. Lüstner und Weinbauinspektor Fischer bezüglich meines Artikels in Nr. 5 der Wochenschrift „Weinb. u. Weinh.“ betrifft, so kann ich vorerst für den gewiß wohlmeinenden allgemeinen Rat noch keine Dankbarkeit empfinden, zumal die Sache noch nicht geklärt ist, was ja auch der Sperrsatz . . . „Alle übrigen uns von Herrn Roegler eingesandten Puppen sind wahr scheinlich Fliegenpuppen, haben also mit dem Heu- und Sauerwurm nichts zu tun“ . . . ganz deutlich illustriert.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 11. März. Die Stürme haben sich ausgetobt; das Wetter ist ruhig und trockener geworden. Die Temperatur ist frühjahrsmäßig. Die kühlen Nächte mit leichtem Frost verhindern das zu schnelle Aufsteigen des Saftes und halten die gesamte Vegetation noch etwas zurück. Die Reben fangen an zu bluten, ein Zeichen, daß auch in ihnen das Frühlingsleben schon erwacht ist. Mit dem Eintritt des besseren Wetters sind auch alle Arbeiten

wieder voll aufgenommen worden. Es ist immer noch viel zu schneiden, aber bei dem milden trockenen Wetter geht die Arbeit doch flott von statten. Wo die Lagen an sich etwas trocken und der Boden kiefig ist, wird schon Märzbau ge-graben und wo es möglich ist, wird dabei noch Düngung gegeben. Manche ältere Weinberge werden noch zur Draht-erziehung verwendet. Daß in den Drahtweinbergen viel weniger Wurmpuppen gefunden wurden, wie in den Pfahl-anlagen, regt doch sehr zur Umänderung an. Gestern Mittag ertönten zum erstenmale wieder die Glockenzeichen zum Sam-meln der Arbeiter zum Puppensuchen. In Oestrich ist man damit bald zu Ende, und wenn die Sommerbekämpfung ebenso energisch gehandhabt wird, dann wird sich wohl auch Erfolg zeigen. Der Streit darüber, ob die Puppen auch in der Erde überwintern, ist noch nicht entschieden und wird mit ziemlicher Heftigkeit weiter geführt. Diesen Streit end-gültig zu entscheiden, wird noch viel Mühe kosten und doch ist es von größter Wichtigkeit, darüber volle Klarheit zu er-langen. Das einfache Bestimmen der Puppen kann zu Täuschungen führen; vermuten läßt sich gar vieles. End-gültig entschieden kann die Frage erst dann werden, wenn es gelungen ist, die Puppen zum Ausfliegen zu bringen. Die Entomologen vom Fach haben die Puppen nicht in der Erde gefunden; vereinzelt wird die Vermutung wohl ausgesprochen, daß die Puppe zufällig in die Erde gelange. Daß die Erde aber als eigentlicher Winteraufenthalt aufgesucht wird, ist noch nicht einwandfrei bewiesen worden. Jetzt wird die Sache wohl bald klargestellt werden. — Die Versteigerungs- und Probetage der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer sind nun endgültig festgelegt. Wenn dieselben auch nicht so reichhaltig sind, als in früheren Jahren, so bieten dieselben doch eine schöne Auswahl von besten Marken des Gaus. Auch das Quantum ist nicht allzuklein, indem auch noch ältere Jahrgänge viel vertreten sind. Größere Spitzen sind aller-dings nur in wenigen Nummern vorhanden. Diese gab es während der letzten sechs Jahre überhaupt nicht. Dagegen ist die Durchschnittsqualität doch hoch zu schätzen. Jedenfalls wird den Versteigerungen mit großem Interesse entgegenge-sehen und sie werden manchen alten Kenner der Rheingauer Weine anziehen, und ohne Zweifel wird sich das Frühjahrsgeschäft recht lebhaft gestalten.

* Aus dem oberen Rheingau, 10. März. Der Wetterumsturz mit seinen Stürmen und starken Regen hatte die Arbeiten in den Weinbergen ins Stocken gebracht, doch ist in den Wintermonaten schon viel vorgearbeitet worden. Allerdings muß mit jedem Tag gerechnet werden, da die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms noch viel Zeit und Kräfte in Anspruch nehmen wird. Viele Lagen sind be-reits geschnitten und gesäubert, das Abfallholz wird gleich verbrannt. In den älteren Lagen wird sehr viel gearbeitet, um die Lücken zu ergänzen und die Weinberge ertragsfähig zu erhalten, zumal es in den letzten Jahren recht schwer war, gesunde Jungfelder groß zu ziehen. — Die verfügbaren Vor-räte sind jetzt gänzlich vergriffen und es herrscht vollkommene Ruhe im freihändigen Geschäft.

* Riedrich, 10. März. Die hiesige Gemeinde hat die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms energisch in Angriff genommen. Am 6. Mittagen wurden zirka 220 Morgen Weinberge abgesucht und annähernd 60 000 Wurm-Puppen gefunden und vernichtet. Diese Zahl ist sehr hoch. Die Gemeindeverwaltung beschloß, ein Versuchsfeld in der Größe von 100 Morgen in den unteren Lagen, an die Ge-markung Eltvile grenzend, festzulegen, wo die einzelnen Bekämpfungsmethoden gegen die Rebschädlinge ausprobiert werden sollen.

△ Rüdesheim i. Rhg., 10. März. Die Kommission für die Heu- und Sauerwurmbekämpfung in der Gemarkung Rüdesheim hat folgendes bekannt gegeben: Die Winterbe-

kämpfung des Heu- und Sauerwurms ist sämtlichen Besitzern von Rebgeleänden in der ganzen Gemarkung Rüdesheim zur Pflicht gemacht. Für die Ausführung der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in den Weinbergen, die gelegen sind nördlich vom Geselerweg bis zur Zahradbahn, westlich vom Holzweg bis zum Tempelspfad, werden Mittel von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. In diesen Weinbergen ist die Winterbekämpfung durch die Eigentümer selbst vorzunehmen und hat es wie folgt zu geschehen: a) Abbürsten der Rebstücker mit Drahtbürsten. b) Abfuchen der Puppen des Heu- und Sauerwurms von den Pfählen und Rebstöcken. c) Ausstechen und Verkitten der Markröhren. d) Alsbaldiges Verbrennen des Rindenmaterials und des beim Schnitt entstehenden Abfallholzes. Bürsten und Ritt werden von der Gemeinde geliefert. Die Bekämpfungsarbeiten müssen bis zum 15. März beendet sein. Wer die Bekämpfungsarbeiten nicht oder nicht ordnungsmäßig ausführt, ist von der Entschädigung durch die Gemeinde ausgeschlossen. Es werden diese auf seine Kosten durch Dritte ausgeführt.

Aus Rheinhessen.

○ Aus Rheinhessen, 9. März. Das freihändige Weingeschäft war in der letzten Zeit noch immer sehr belebt. Für das Stück 1910er wurden in Altheim 1050 Mk., in Bechtheim 960—1000 Mk., in Dolgesheim 870 bis 900 Mk., in Wendelsheim 850—880 Mk., in Niederfaulheim 860—900 Mk., in Nierstein 1300 Mk. und in Oppenheim 1300 Mk. bezahlt. Für das Stück 1909er wurden in Oppenheim 1200 Mk. erzielt. Die Umsätze stellten sich in den letzten zehn Tagen auf etwa 110 Stück Wein.

○ Bingen, 9. März. Im benachbarten Rüdesheim wurde das Stück 1910er Wein bei einigen Verkäufen mit dem hohen Preis von 1050—1100 Mk. bezahlt.

* Ober-Ingelheim, 9. März. Im Jahre 1910 waren in den 15 Gemarkungen des rheinhessischen Weinbaugesbietes Ingelheim und Umgegend 1282 Hektar ertragsfähige Fläche mit Weißweinträuben, 305 Hektar mit Rotweinträuben bepflanzt. Der durchschnittliche Mostertrag pro Hektar berechnete sich auf 4,9 Hektoliter Weißwein und 3,2 Hektoliter Rotwein; im ganzen 6328 Hektoliter Weißwein und 965 Hektoliter Rotwein. Was in diesem Jahre an Quantität der Ernte eingebracht wurde, ist durch die hohen Preise, die Most und Jungweine erzielten, fast vollständig wieder ausgeglichen worden. Wenn der Mostertrag auch nicht die Hälfte des zehnjährigen Durchschnittsertrages betrug, so stieg wegen der sehr geringen Vorräte an altem Wein, der Mostpreis auf eine Höhe, die er zuvor noch nie erreicht hatte. Der Hektoliterpreis des 1910er Weines berechnet sich in unserer Gegend auf 75—90 Mk., gegen den Durchschnitt von 35 Mk. in 1900—1909. Der durchschnittliche Geldertrag von einem Hektar Rebfläche betrug 1910: bei Weißweinträuben 347 Mk., bei Rotweinträuben 226 Mk.

+ Dedenheim, 10. März. Die hiesige Gemeinde bestellte 6000 Fanggläser und 40 Ristkästen. Weingutsbesitzer Merz verkaufte einen Teil seiner Weine zu unbekannten Preisen. Man ist zur Zeit eifrig am Rebschnitte. Geerntet wurde wenig; ausgehauen viel. Vielseitig werden neue Drahtanlagen, selbst bei Portugieser gemacht; ebenso Drahtpfahlerziehung probiert. In den Weinbergen wird seit einigen Jahren immer mehr schwefelsaures Ammoniak als Stickstoffdünger verwendet. Den Rückgang des Desfrierreicher (Sylvaner) glaube ich auf Degeneration der seit Jahrhunderten angebauten Rebsorte zurückführen zu dürfen. (Inzucht und mangelhafte Selektion.) Der Weinbauverein will eine neue Rebsorte einführen.

* Oppenheim, 10. März. Im Hotel Schüler hielt der Verein ehemaliger Schüler der Wein- und Obstbauschule Oppenheim eine gut besuchte Versammlung ab. In derselben wurden unter anderem die verschiedenen Bekämpfungsarten

des Heu- und Sauerwurms besprochen, sowie eine Reihe interner Vereinsangelegenheiten erledigt. Nach Schluß der Versammlung erfolgte die Besichtigung verschiedener Weinbergslagen.

* Guntersblum, 10. März. Interessante Versuche mit amerikanischen Anpflanzungen werden soeben von der Wein- und Obstbauschule Oppenheim vorgenommen. Es soll nämlich festgestellt werden, in welchem Maße die Amerikaner-Reben gegenüber den Rebschädlingen widerstandsfähiger als die heimischen Arten sind und ob die Anpflanzung solcher Reben unsern Winzern zu empfehlen ist. Die Schule hat zu diesem Zwecke in der Gemarkung Ludwigshöhe etwa 6 Morgen Land erworben, um hierauf einen amerikanischen Rebmuttergarten zu errichten. Mit den Arbeiten ist soeben begonnen worden.

Vom Rhein.

⊕ Vom Mittelrhein, 9. März. Das Weinverkaufsgeschäft war bis jetzt lebhaft. Es wurden fortgesetzt Verkäufe vollzogen. Die Nachfrage ist nach wie vor bedeutend. In Niederheimbach wurde das Stück 1909er zu 920 bis 1000 Mk., in Enggöhl 1910er zu 880—900 Mk., in Oberwesel 1907er zu 980—1100 Mk., 1910er zu 900 bis 910 Mk., in Boppard 1909er zu 1150—1200 Mk., in Salzig 1909er zu 980—1050 Mk. verkauft.

Von der Nahe.

○ Bingerbrück, 9. März. Bei den unbedeutenden Weinbeständen, die bei den Besitzern noch lagern, kann sich ein großes Geschäft kaum entwickeln. In Norheim wurden in den letzten Tagen einige Stück 1909er zu je 980—1100 Mk., in Kreuznach 1909er zu je 950—1025 Mk. und in Badhilsersheim 1910er zu je 930—950 Mk. das Stück verkauft.

Aus der Rheinpfalz.

* Im Kampfe gegen den Heu- und Sauerwurm hat man soeben in der Pfalz sehr interessante Erfahrungen gemacht. Es wurde auf Einladung der Kgl. Wein- und Obstbauschule in Neustadt durch eine größere Anzahl Interessenten auch aus dem Rheingau und aus Rheinhessen ein Rebenfeld der genannten Anstalt besichtigt, auf dem die sämtlichen Stöcke zum Zweck der Vernichtung der Wurmpuppen angehäufelt worden waren. Zur allgemeinen Ueberaschung ergab es sich, daß die unter der angehäuften Erde gefundenen Wurmpuppen zu 95 Prozent durch den bekannten Schimmelpilz zugrunde gegangen waren. Es ist dies ein Erfolg, wie er durch eine andere Bekämpfungsart noch niemals erzielt wurde. Das Anhäufeln der Stöcke wird darum wohl allgemeiner in Übung kommen.

Verschiedenes.

* Erbach, 9. März. Die Kraus'sche Besitzung (früheres Restaurant Rheinblick), erzielte bei der Zwangsversteigerung ein Bestgebot von 26 400 Mk. Steigerer ist Herr Phil. Koch.

* Eltvile, 9. März. Der „Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus“, Sitz hier, hat die Besichtigung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Cassel mit Rheingauweinen übernommen. Die Weine werden in der Weinkosthalle ausgestellt werden.

* Wiesbaden, 9. März. Nach einer Mitteilung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 26. Febr. 1911 haben als reblausverseucht derzeit die Gemarkungen Wellmich, Roßern, St. Goarshausen, Bornich, Caub, Lorch, Geisenheim, Viebrich, Wiesbaden, Hochheim und Winkel zu gelten.

△ Vereinigung Rheinischer Weinkommissionäre (Rheingau, Rheinhessen und Nahe.) Am 2. ds. Monats fand eine Ausschußsitzung der neu gegründeten Vereinigung statt. Es gehören ihr die namhaftesten Kommissionäre der genannten Bezirke an und betrug die Mitgliederzahl am 1. März bereits 75. Von den sowohl Weinbau, als auch Weinhandel interessierenden Fragen wurden namentlich besprochen: Einheitliche Probetage; Regelung der Versteigerungstermine und Zusammenlegung von Versteigerungen kleinerer Quantitäten, wie es schon an der Mosel üblich ist. In diesem Jahre z. B. werden in Mainz am 27. April nur 34 Nummern und am 28. April gar nur 24 Nummern versteigert, wodurch den Interessenten, welche von auswärts kommen, zwei volle Tage verloren gehen. Dies ist Zeitvergeudung; beide Auktionen dürften zusammen nur einen Tag in Anspruch nehmen. Sodann hat die bisherige Festlegung der Versteigerungstermine von Mitte März bis in den Juni hinein nicht nur die Tätigkeit der Kommissionäre, sondern auch diejenige der Weinhändler allzuviel beansprucht und solchen zur Erledigung anderer Geschäfte kaum Zeit übrig gelassen. Es ist deshalb für alle Beteiligten von Vorteil, ähnlich der Gepflogenheit der Moselaner, die Versteigerungen in gewissen Abständen stattfinden zu lassen. Auch ein weiterer Mißstand wurde besprochen, nämlich das stete Probieren aus ein und demselben Glase, ohne daß die Gläser dazwischen gespült werden. Hierüber wäre ein ganzes Kapitel zu berichten. Diesem Uebel wäre wohl von Seiten der Herren Versteigerer am besten abgeholfen.

* Versteigerungsbedingungen in der Rheinpfalz. Die Weinversteigerer des mittleren und vorderen Gebirges haben sich betreffs der Versteigerungsbedingungen wie folgt geeinigt: 1. Die ersteigerten Weine sind binnen 6 Wochen zu beziehen und bei Abfüllung zu zahlen. — Ziel und Skonto werden nicht gewährt. 2. Um einen allzugroßen Mißbrauch betr. der Probenentnahme vorzubeugen, wurde vereinbart, die direkten Auslagen mit 6 Pfg. pro Probe in Abrechnung zu bringen, und sind solche bei der Empfangnahme zu zahlen. 3. Der steigerrnde Kommissionär wie die auftraggebende Firma haften für den richtigen Eingang des Betrages solidarisch.

* Eine pfälzische Winzerrevolution. Vom oberen Haardtgebirge wird berichtet, daß die Aufregung unter den Winzern über die polizeilichen Vorschriften in bedenklicher Weise beständig zunimmt. Es handelt sich um das von der Kreisregierung vorgeschriebene Abreiben der Rebstöcke, von dem die Winzer nichts halten und das viele auch wegen der Unmöglichkeit und der hohen Kosten bei der dortigen Art der Rebenzucht nicht ausführen können. In Edenkoben hatten die Winzer bisher geglaubt, wenn die ganze Gemeinde zusammenhalte, wie es tatsächlich der Fall war, werde die Regierung von der zwangsweisen Durchführung der Abreibvorschriften Abstand nehmen. Als nun aber durch die Ortschelle bekannt gemacht wurde, daß mit dem Abreiben sofort zu beginnen sei, widrigenfalls das Abreiben zwangsweise auf Kosten der Säumigen ausgeführt würde, da bemächtigte sich der Winzer eine große Erregung und viele erklärten, ehe sie die nutzlose Arbeit ausführten, wollten sie ihre Wingerte an den ersten besten verschenken. Aller Voraussicht nach werden nicht wenige Winzer tatsächlich bis zum äußersten in passivem Widerstand gehen und sich lieber strafen lassen, als die verhasste und für nutzlos angesehene Arbeit tun. Angesehene Gemeindebürger erklärten, sie seien mit ihren ganzen Familien bereit, ins Gefängnis zu wandern. Wie die Stimmung ist, geht aus dem Inhalt von Plakaten hervor, die nächtlicherweise an den Häusern wie auch am Rathaus angeklebt wurden. Neben allerhand Schwerbeleidigenden Ausdrücken gegen die Regierung heißt es auf einem solchen

Anschlag wörtlich: „Winzer, lieber wollen wir sterben, als durch Abreiben unsere Wingerte verderben.“ Die Gendarmerie ist eifrig damit beschäftigt, die Ankleber und Verfasser der Schmähschriften zu ermitteln.

* (Eine Stiftung für Winzer.) Prinzregent Luitpold hat bestimmt, daß die Summe von 25 000 Mark, die ihm die Pfälzische Hypothekbank in Ludwigshafen am Rhein als Jubiläumsspende zur Verfügung gestellt hat, zur Unterstützung von Winzern der Pfalz, die durch Mißwachs oder Schädlinge in unverschuldete Notlage geraten sind, verwendet werden soll.

* Karlsruhe, 9. März. (Die Not der badischen Winzer.) Zur Linderung des Notstandes im badischen Weinbaugebiet ist ein Administrativkredit von 135 000 Mk. bewilligt worden. Davon wird dem Genossenschaftsverband der badischen landwirtschaftlichen Vereinigungen und dem Bauernverein, die schon durch ein niedrig verzinsliches Darlehen von 250 000 Mk. aus der Staatskasse in den Stand gesetzt wurden, die Anschaffungskosten für Mittel zur Bekämpfung der Rebschädlinge zu stunden, der Betrag von 120 000 Mk. zur Verfügung gestellt, damit die notwendigen Bekämpfungsmittel möglichst billig an bedürftige Winzer abgegeben werden können. Vom Rest erhalten einige Gemeinden Beihilfen.

* Genf, 8. März. (Brand im Weinkeller.) Einen empfindlichen Verlust hat die Firma Weyrat erlitten. In dem Weindapot der Firma brach heute Morgen ein Brand aus, der rasch großen Umfang annahm. Zuerst barst ein Lagerfaß von 65 000 Liter, dann folgten 10 Fässer von je 10 000 Liter. Insgesamt gingen 280 000 Liter Wein verloren.

* Die Weinausfuhr Spaniens hat im Jahre 1910 einen Wert von 140 Mill. Pesetas erreicht gegen 87½ Mill. Pesetas im Jahre 1909. Zu dieser Steigerung haben im wesentlichen die Mißernten in Mitteleuropa beigetragen. So hat sich z. B. die Ausfuhr von Rotwein nach Frankreich gegenüber dem Jahre 1909 fast vervierfacht. Jedoch ist zu beachten, daß ein großer Teil des aus Spanien nach Frankreich ausgeführten Weines in Frankreich verfrachtet und als französischer Wein nach Deutschland eingeführt zu werden pflegt. Im Jahre 1910 wurden aus Frankreich 500 689 D.-Ztr. Wein in Fässern nach Deutschland eingeführt gegen 467 139 D.-Ztr. im Jahre 1909. Der direkte Import aus Spanien nach Deutschland hat allerdings noch mehr zugenommen, er ist von 213 836 D.-Ztr. in 1909 auf 318 750 D.-Ztr. in 1910 gestiegen. Dazu kommt noch eine Einfuhr von 130 217 D.-Ztr. Weinmaße aus Spanien gegen 70 995 D.-Ztr. im Jahre 1909. Die Einfuhr aus Spanien nach Deutschland hätte sicher eine noch stärkere Zunahme erfahren, wenn nicht die Konkurrenz Portugals, das seit Mai 1910 in den Mitgenuß der deutschen Vertragszölle getreten ist, hinzugekommen wäre.

Gerihtliches.

* Paris, 6. März. Das Appellationsgericht in Nancy hat das Erkenntnis des Zuchtpolizeigerichts, durch das der Weinhändler P. in Epinal wegen Weinsälschung zu vier Monaten Gefängnis und zu vier Millionen Franken Geldbuße verurteilt wurde, bestätigt.

* Bestrafung wegen unrichtiger Etikettierung in Amerika.) Das landwirtschaftliche Departement der Vereinigten Staaten veröffentlicht nachstehendes Erkenntnis wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz durch fälschliche Nachahmung von Hochheimer Wein. — Am 13. Oktober 1909 verlor die Empire State Wine Compagnie aus dem Staate New-York nach dem Staate Massachusetts ein Quantum Wein in Flaschen mit der Etikette: „Hochheimer“. Das Wort „Hochheimer“ war mit großen auffälligen

Buchstaben und darunter mit kleineren das Wort „Typ“ gedruckt, darüber befand sich eine Krone und auf den Risten die Bezeichnung: „Hochheimer, 12 Flaschen“. Nachdem seitens des Chemischen Bureaus der landwirtschaftlichen Abteilung Proben von diesem Gewächs eingefordert und analysiert worden waren und dasselbe sich im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes vom 30. Juni 1906 als „fälschlich etikettiert“ erwies, wurden die Verleger zur Verantwortung gezogen und der Fall alsdann dem Generalanwalt zur weiteren Verfolgung übergeben. Der Gerichtshof für den westlichen Distrikt von New-York nahm die besagte Wein-Compagnie, trotzdem solche das Vergehen bestritt, darauf hin in eine Strafe von Doll. 100, weil das betreffende Produkt im Staate New-York selbst fabriziert worden sei, währenddem der Name „Hochheimer“ nach einem unter dieser Etikette im Handel allgemein bekannten und eingeführten deutschen Weine zuerkannt werden dürfe, die Gesellschaft daher ihren Abnehmer mit dem gelieferten, verfälschten Produkt irreführt und betrogen habe.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Bingen. Mittwoch den 15. März d. Js., vorm. 11 Uhr, im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen am Rhein, läßt Herr Hauptmann a. D. und Kommerzienrat H. Avenarius, Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim, Ingelheim und Odenheim (Rheinhesen), 5 Stück, 2 Halbstück 1907er, 11 Stück, 7 Halbstück 1908er, 14 Stück, 8 Halbstück 1909er Weißweine, ferner 23 Halbstück, 4 Viertelsstück 1908er und 19 Halbstück, 4 Viertelsstück 1909er Rotweine versteigern. Tage der Weißweine: 1907er Mk. 930—1020 per Stück, bezw. Mk. 550—570 per Halbstück, 1908er Mk. 970—1050 bezw. Mk. 580—650, 1909er Mk. 850—1000 bezw. Mk. 530—720. Rotweine 1908er Mk. 520—900 per Halbstück und Mk. 480—550 per Viertelsstück und der 1909er Mk. 470—800 bezw. Mk. 450—550.

* Bingen. Donnerstag, den 16. März, vormittags 11 Uhr, im Saale des Bahnhofes zu Bingen am Rhein, läßt Herr Otto Weckler, Weingutsbesitzer in Langenlonsheim und Heddesheim bei Bingen a. Rhein, 7 St. 1904er, 2 St. 1905er, 4 St. 1907er, 4 St. 1908er, 10 St. 1909er und 8 St. 1910er Weißweine aus den besseren und besten Lagen von Langenlonsheim und Heddesheim versteigern.

* Bingen. Freitag, den 17. März, nachmittags 1 Uhr, bringt im Bahnhofsaale zu Bingen die Geschäftsstelle der Vereinigten Winzergenossenschaften des Rheins und Rheintals G. m. b. H., Rotweinzentrale Rheingau, 39 halbe und 21 Viertelsstück 1906er, 1907er, 1908er und 1909er zur öffentlichen Versteigerung. Tage: Mk. 550—750—820 per Halbstück und Mk. 380—700 per Viertelsstück.

* Bingen am Rhein. Montag, den 20. März, nachmittags 12 Uhr, läßt Frau Carl Erne Wwe., Weingutsbesitzerin in Bingen, im oberen Saale des „Binger Bahnhofes“, nachverzeichnete Weißweine versteigern: 10 Stück und 20 Halbstück 1909er, 4 Halbstück 1910er und 19 Halbstück 1908er Naturweine, worunter feinste Riesling, aus ihren Weinbergen im Schwägerchen, Mainzerweg, Rempferberg, Eifel und Scharlachberg. — Tage: 1909er Mk. 1000—3600, 1910er Mk. 1000—1600, 1908er Mk. 1100—3600 per Stück.

* Mainz. Donnerstag, den 23. März 1911, vormittags 11 Uhr, im Konzertsaal der Liedertafel in Mainz, läßt Herr Rudolf Vangel, Frankfurt am Main, 12 000 Flaschen 1906er, 1907er und 1908er Moselweine, 16 800 Flaschen 1904er, 1905er, 1907er und 1897er Rheingauer Weine, 2400 Flaschen 1904er Rheinhesische und Rheinpfälzer Weine bester Lagen versteigern. — Tage: Moselweine Mk. 0.90—1.50, Rheingau Mk. 1.10—2.80, Rheinhesen zc. Mk. 0.90—1.00 pro Flasche.

* Maikammer. Montag, den 27. März, mittags 12 Uhr, in seinem Anwesen, versteigert Herr Weinachtsbesitzer A. Spies in Maikammer, ca. 100 Fuder 1909er Oberhaardt- und ca. 100 Fuder 1909er Mittelhaardt-Weißweine, sowie ca. 50 Fuder 1910er Mittelhaardt-Rotweine — Tage der Weißweine: Mk. 650—1000, die der Rotweine Mk. 650 per 1000 Liter.

Firmen- und Personalnachrichten.

* Gattenheim, 5. März. Nach kurzem Krankheitslager verschied dahier Herr Hotelbesitzer Balthasar Reß im Alter von 68 Jahren.

Geschäftliches.

* Winzer-Verein „Blücher“ Caub. Der Winzerverein „Blücher“ schließt in Verbindlichkeiten und Vermögen mit je 87 235 Mk. ab. Im Jahre 1909/10 war ein Verlust von 32 732 Mk. zu verzeichnen.

× Wein-Etiketten! Die Firma Illert und Ewald, Lithographische Kunstanstalt in Groß-Steinheim bei Hanau, gab vor kurzem eine neue Kollektion apparter und hochmoderner Wein-Etiketten heraus. Die einzelnen Muster, nach Entwürfen hervorragender Künstler hergestellt, sind durchweg Kunstwerke und dürften in der Branche große Beachtung finden. Besondere Aufmerksamkeit verdienen solche, die in Präge-Druck hergestellt sind. Bei jedem einzelnen Muster begegnet man Geschmack und sauberer Ausführung. Für Verbraucher lohnt es sich, die Muster kommen zu lassen.

Landwirtschaftliches.

* Bei praktischen Landwirten begegnet man auch heute noch öfters der Ansicht, daß Thomasmehl zu Sommergerste nicht am Platze sei, weil man früher glaubte, die Gerste habe zu geringes Wurzelvermögen und zu schnelle Entwicklung, um die Thomasmehlphosphorsäure gut auszunutzen. Die Erfahrung hat aber gezeigt, daß auch die Gerste das Thomasmehl vollkommen befriedigend auszunutzen vermag, selbst bei Anwendung desselben im Frühjahr.

* Weinbau und Weinbereitung. Von Dr. F. Schmittknecht in Geisenheim a. Rh. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 332. Band.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig. 8. 1910. Mit 34 Abbildungen im Text. Geh. Mk. 1.—, in Leinw. geb. Mk. 1.25.

* Wenn Deutschland auch heute unter den weinbauenden Ländern der Menge seiner Jahresproduktion nach die 9. Stelle einnimmt (noch hinter Rußland!), so steht es doch in der Qualität seiner besten Erzeugnisse und dem Rufe, den diese in der ganzen Welt genießen, unbedingt an der ersten. So geht denn auch die Schätzung, die bei uns Wein und Traube genießen, weit über das bloß Materielle hinaus, und eine Darstellung des Gesamtgebietes des Weinbaues und der Weinbereitung kann deshalb sicherlich in weitesten Kreisen auf Interesse rechnen. Eine solche ist nun aus der Feder von Dr. F. Schmittknecht in Geisenheim a. Rh. soeben in der bekannten Teubnerschen Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“ erschienen. Nach einer einleitenden Uebersicht über die Heimat des Weinstockes und die Geschichte des Weinbaues, deren Anfänge sich im Dunkel der Vorzeit verlieren, wird zunächst die Weinrebe in ihren verschiedenen Arten dargestellt, die Entdeckung des Weinberges und die regelmäßig auf ihm vorzunehmenden Arbeiten geschildert, darauf den leider gerade in der Gegenwart immer mehr um sich greifenden Krankheiten und Schädlingen des Weinstockes und ihrer Bekämpfung ein Kapitel gewidmet und sodann die Weinlese, das Keltern, die Gärung des Mostes und seine chemische Beschaffenheit, die sachgemäße Weinverbesserung, der Ausbau des Weines, seine Krankheiten und Fehler sowie die Schaumweinbereitung dargestellt. Den Schluß bildet eine Uebersicht über die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Weinbaues im Vergleich mit anderen Ländern sowie eine Behandlung des neuen deutschen Weingesetzes und seines Einflusses auf die bestehenden Zustände.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrach. Verantwortlich: Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Terminkalender für Weinversteigerungen pro Frühjahr 1911.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
13. März	Mainz	Max Rendenbach.
14. „	Mainz	Rathskeller Wiesbaden.
15. „	Bingen	Kommerzienrat R. Avenarius.
16. „	Bingen	Otto Wechler.
17. „	Bingen	Geschäftsstelle der Vereinigten Binger-Genossenschaften des Rheins u. Rheintals, Notweinzentrale Altrweiler.
18. „	Bingen	Adolf Wilh. Scholl Ww.
20. „	Bingen	Carl Erne Wwe.
22. „	Oberwesel	Vereinig. Oberweseler Weingutsbesitzer.
22. „	Gimmeldingen	Karl Stollis.
23. „	Mainz	Rudolf Vangel, Frankfurt a. M.
23. „	Obentoben	Eugen Schneider.
24. „	Mainz	Landwirtschaftliche Zentral-Darlehens-Kasse für Deutschland (Weinabteilung Wiesbaden).
27. „	Mainkammer	A. Epies.
27. „	Mainz	Heinrich Klepper, Flörsheim.
28. „	Haardt	Friedr. Förster.
28. „	Bingen	J. Landau Söhne.
29. „	Bingen	Julius Eppenschied (Kommerzienrat J. Eppenschied'sches Weingut).
30. „	Mainz	Großh. Domäne.
31. „	Mainz	Großh. Domäne.
3. April	Bingen	Binger-Verein G. G.
4. „	Bingen	Jakob Kruger.
5. „	Bingen	Ferd. Allmann.
6. „	Mainz	Nikola Nacke Erben.
6. „	Deidesheim	* W. Schellhorn-Wallblich.
6. „	Deidesheim	* F. B. Buhl.
7. „	Kreuznach	Louis Engelsmann u. Sohn.
8. „	Oberwesel	Wilhelm Hoffmann.
10. „	Mainz	Hch. Schlamps Erben, Nierstein.
11. „	Alsheim	Binger-Genossenschaft.
12. „	Bingen	Georg Nacke u. Leonhard Braden Söhne.
21. „	Mainz	B. Herz Wwe., Oppenheim.
24. „	Kreuznach	Ed. u. J. B. Engelsmann.
24. „	Mainz	Viktor Stöck, Nierstein.
24. „	Oberwesel	D'Alvis'sches Weingut.
25. „	Mainz	Manskopf u. Söhne.
25. „	Trier	Dr. Hugo Thanisch, Erben S. A. Brüm. Zach. Bergweiler-Brüm, Heintr. Jos. Patheger.
25. „	Kreuznach	Hugo Bogt.
25. „	Haardt	H. Liebrich-Merkel.
26. „	Mainz	Wallot'sche Verwaltung
26. „	Trier	San.-Rat Dr. Mainzer, Cornet. Zeimet Erben, Joh. Berres jr., Franz Merrem, Jean Gynael, M. Ghes-Berres.
26. „	Gimmeldingen	Ad. Köhler.
27. „	Mainz	Karl Gunderloch'sche Verwaltung.
27. „	Mainkammer	Kr. Will.
27. „	Trier	Jos. Mitz Ww., M. Felsen Erben Konrad Fehres, Major a. D. Otto Tobias Erben, Erben S. A. Brüm.
28. „	Mainz	Major Liebrecht'sche Verwaltung.
28. „	Bad-Dürkheim	E. Christmann-Ritter.
28. „	Trier	Felice Müller, Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Vereinigte Hospitien.
28. „	Kreuznach	Wilhelm Engelsmann.
29. „	Trier	Jakob Ling, Wilhelm Rautenstrauch, Landrat Oskar von Noll, C. von Schubert, vorn. Freiherrlich v. Stumm-Gallberg'sche Rittergutsverwaltung.
1. Mai	Deidesheim	* Gg. Sibens Erben.
1. „	Nierstein	Phil. Fink's Erben (Phil. Fink'sches Weingut).
1. „	Trier	Reichsgräfl. v. Kesselstatt'sches Majorat.
2. „	Mainz	J. Seligmann Erben.
2. „	Kreuznach	Phil. u. Heintr. Baum.
2. „	Trier	Freiherrl. v. Schorlemer'sche Gutsverwaltung.
2. „	Neustadt a. S.	* F. Knecht Erben.
3. „	Lorch	Gräfl. v. d. Groeben'sche Verwaltung und Hch. Kaufmann Ww.
3. „	Deidesheim	* Binger-Verein G. G.
3. „	Trier	Reichsgraf Wilhelm von und zu Hoenbroech Weingut Piedmont. Freiherrl. v. Schorlemer'sche Gutsverwaltung, Kgl. Domänen-Weinbau-Verwaltung.

4. Mai	Nieder-Ingelheim	Binger-Genossenschaft.
4. „	Kreuznach	Karl Voigtländer
4. „	Deidesheim	* L. A. Jordan (Bassermann-Jordan.)
4. „	Trier	Bischöfliches Priesterseminar.
5. „	Mainz	Reinhold Senter.
5. „	Forst a. S.	* Emil Viebel.
5. „	Forst a. S.	* Adolf Berle Ww.
5. „	Trier	Karl Salm, Fischer-Jung, Huesgen-Böcking'sche Güterverwaltung.
6. „	Nüdesheim	Max Brömser.
6. „	Trier	Huesgen-Böcking'sche Güterverwaltung, Hch. Franz Schmittges Erben, Wilh. und Rich. Huesgen Erben.
8. „	Ober-Ingelheim	Binger-Genossenschaft.
8. „	Deidesheim	* F. Deinhard (v. Winning).
9. „	Deßloch	Erste Vereinig. Deßloch. Weingutsbesitzer.
9. „	Wachenheim	* A. Bücklin-Wolff.
9. „	Berncastel	Vereinigung der Weingutsbesitzer der Mittelmödel.
10. „	Nierstein	Geisw. Schuch.
10. „	Bad Dürkheim	* Dr. Dittich'sche Verwaltung.
11. „	Bingen	Seligmann Simon
11. „	Bad Dürkheim	* G. Eswein'sche Gutsverwaltung.
12. „	Kiedrich	Kiedricher Binger-Verein G. G.
12. „	Kreuznach	Nittergut Bangert.
12. „	Bad Dürkheim	* Stumpf-Fig'sches Weingut.
13. „	Nüdesheim	Joh. Bapt. Ehrhard.
15. „	Erbach	† Kgl. Prinzl. Admin. Schloß Reinharts-hausen (21. Apr., 4., 11., 12. Mai).
15. „	Wachenheim	* Binger-Vereinigung
16. „	Lorchhausen	Lorchhäuser Binger-Verein G. G.
16. „	Bad Dürkheim	* Gebr. Bart.
17. „	Deßloch	Vereinigung Weingutsbesitzer Deßlochs.
18. „	Hattenheim	† Gräfl. v. Schönborn'sches Rentamt (2., 15., 16. Mai).
		† Fürstl. v. Löwenstein'sche Verw. (2., 15., 16. Mai).
		† Gd. Engelmann (2., 15., 16. Mai).
		† Karl Frz. Engelmann (2., 15., 16. Mai).
18. „	Oberwesel	Hermann Hammes.
19. „	Mittelheim	† Jos. Schneider (9., 16., 17. Mai).
		† H. v. Stosch (9., 16., 17. Mai).
		† Rich. Wittmann (9., 16., 17. Mai).
		† Fürstl. v. Künsberg'sche Verw. (9., 16., 17. Mai).
		† E. Windolf (9., 16., 17. Mai).
		† Kommerzienrat Krayer (8., 16., 17. Mai).
22. „	Eltvile	† Fürstl. Langwerth v. Simmern'sche Verw. (29. Apr., 12., 15. Mai).
23. „	Geisenheim	† Jos. Burgeff (9., 19., 22. Mai).
		† Kgl. Lehranstalt f. Wein-, Obst- u. Gartenbau (9., 19., 22. Mai).
24. „	Geisenheim	† Hch. Hiffenauer (9., 19., 22., 23. Mai).
		† Gräfl. v. Ingelheim'sche Verw. (9., 19., 22., 23. Mai).
26. „	Johannisberg	† P. G. v. Mumm'sche Verw. (8., 22., 23., 24. Mai).
27. „	Nüdesheim	† Fürstl. v. Ritter'sche Güterverw. (6., 13., 18., 26. Mai).
		† Fürstl. v. Stumm-Gallberg'sche Verw. (6., 13., 18., 26. Mai).
		† Zul. Eppenschied (6., 13., 18., 26. Mai).
29. „	Kloster Eberbach	† Kgl. Domäne (4., 11., 18. Mai).
30. „	Nüdesheim	† Kgl. Domäne (4., 11., 18. Mai).
31. „	Kloster Eberbach	† Kgl. Domäne (4., 11., 18. Mai).
1. Juni	Hallgarten	Verein Hallgartener Weingutsbesitzer.
2. „	Hallgarten	Binger-Verein G. G. u. Binger-Genossenschaft G. G.
13. „	Mainz	Landwirtschaftliche Zentral-Darlehens-Kasse für Deutschland (Weinabteilung Wiesbaden).

Die mit * bezeichneten sind Mitglieder des Vereins der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz.

Die mit † bezeichneten sind Mitglieder der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer. Die in () stehenden Zahlen bedeuten die Probetage.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die

Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftstelle für Weinversteigerungen — Telephon No. 6),

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten zur **prompten** und **billigsten** Erledigung übernommen werden.

Vorläufige Anzeige.

Unsere diesjährige Weinversteigerung findet

Dienstag, den 2. Mai

statt. Zum Ausgebot kommen

1904er, 1905er, 1907er, 1908er und 1909er

Rheinh., Rhein- und Rheinhessische Weine.

Ph. u. Hch. Baum, Krenznach.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 16. Mai 1911 bringt der

Lorchhäuser Winzerverein

seine **1909er und 1910er Naturweine**
zur Versteigerung. — Näheres später.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 1. Juni, versteigert der Unter-
zeichnete

3a. 44 Halbstück 1910er Hallgarter Naturweine.

Hallgarten, 10. März 1911.

Der Vorstand des

Vereins Hallgartener Weingutsbesitzer
E. G. i. F.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 2. Juni 1911 versteigern die Unter-
zeichneten insgesamt

70 Halbstück 1910er Hallgarter Naturweine.

Näheres später.

Hallgarten, 10. März 1911.

Der Vorstand

des Hallgartener Winzer-Vereins,
der Hallgartener Winzer-Genossenschaft.

Weinversteigerung

von

Otto Wechler, Weingutsbesitzer

in Langenlonsheim und Heddesheim
bei Bingen am Rhein

am Donnerstag, den 16. März 1911

vormittags 11½ Uhr, im Saale des Bahnhofes zu
Bingen am Rhein.

Zum Ausgebot kommen 35 Stück:

7 Stück 1904er
2 „ 1905er
4 „ 1907er
4 „ 1908er
10 „ 1909er
8 „ 1910er

Weißweine

aus den besseren und besten La-
gen von **Langenlonsheim** und
Heddesheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 13., 14., 15.
Februar in **Langenlonsheim.**

Allgemeine Probetage vom 1. März ab täglich in
Langenlonsheim, sowie am **Versteigerungstage** von 9
Uhr ab im **Bahnhofsaale zu Bingen a. Rh.**

Weinversteigerung in Mainz.

Am Montag, den 13. März 1911, vormittags 11
Uhr im Konzertsaal der Liedertafel in Mainz

lasse ich

zirka 60 000 Flaschen-Weine der Mosel, Saar
und Ruwer der Jahrgänge 04, 05, 06, 08 und 09
bester Lagen

größtenteils mit Kreszenzangabe öffentlich versteigern.

Proben gegen $\frac{3}{4}$ Berechnung gegen Nachnahme, ferner **am**
Freitag, den 3. März von vorm. 9 Uhr bis nachm.
5 Uhr im Versteigerungslokal sowie vor und während
der Versteigerung.

Trier, a. d. Mosel.

Telefon Nr. 99

Max Rendenbach

Kommissionsgeschäft für Mosel-, Saar- und Ruwerweine.

Man verlange Taxlisten.

Wein-Versteigerung

Am 17. März ds. Js. nachmittags 1 Uhr,
bringen wir im **Bahnhofsaale zu Bingen**

39 2 | Ahr-Rotweine

21 4 | 1906er, 1907er, 1908er und 1909er

zur öffentlichen Versteigerung.

Allgemeine Probetage: am 2., 3., 15., 16. und 17.
März in Bingen (Bahnhofsaal).

Geschäftsstelle der Vereinigten Winzergenossenschaften
des Ahr- & Rheintals G. m. b. H.
Rotweinzentrale Ahrweiler.

Wein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Montag, den 20. März 1911, nachmittags 12½ Uhr,
lasse ich im **oberen Saale des „Binger Bahnhofes“** nachver-
zeichnete **Weißweine** versteigern:

Offizielle Taxe

10/1 u.	20/2	Stück	1909er Naturweine	Mk. 1000—3600	per
	4/2	„	1910er	1000—1800	1200
	19/2	„	1908er	1100—3600	Liter

worunter feinste Riesling aus meinen Weinbergen im **Schwäzger-**
chen, Mainzerweg, Kempterberg, Eifel u. Scharlach-
berg.

Probenahme in meiner Kellerei, Mainzerstraße 42, gegenüber
dem Kaiserlichen Postamt, für die Herren **Kommissionäre** am 2.
3. und 4. März. **Allgemeine Probenahme** vom 13. bis 20.
März.

Carl Erne Wittwe,
Weingutsbesitzerin.

Wichtig für Winzer und Weingutsbesitzer!
Zum Abbürsten der Rebstöcke empfehle meine

Ia. Stahldrahtbürsten

vielfach bewährt, ferner

Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Filtriersiebe
sowie **komplette Einfriedigungen** äußerst billig.

Drahtwarenfabrik von Georg Müller

Inhaber **Carl Berger, Neustadt a. d. Hdt.**

Telefon 665. Verlangen Sie Preisliste. Telefon 665.

Flaschenwein-Versteigerung in Mainz.

Am Donnerstag, den 23. März 1911,
vormittags 11 Uhr, im Konzertsaal der Liedertafel
in Mainz lasse ich mir dazu übertragene
12 000 Flaschen 1906er, 1907er und 1908er
Moselweine,
16 800 „ 1904er, 1905er, 1907er und
1897er Rheingauer Weine,
2400 „ 1904er Rheinhessische und
Rheinpfälzer Weine
bester Lagen versteigern.

Probetage im Saale der Liedertafel am 8. März
sowie vor und während der Versteigerung.

Frankfurt a. M.

Rudolf Vangel.

Naturwein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Am Mittwoch, den 29. März 1911
mittags 12 Uhr

im Saale des Binger Bahnhofes läßt Herr Weingutsbesitzer

Julius Espenschied

Weingutsbesitzer in Bingen am Rhein

2 ganze u. 10 halbe St. 1908er | naturreine
10 „ „ 66 „ „ 1909er | Weissweine

nur eigenes Wachstum

aus den besten Lagen Bingen und Umgebung, insbesondere Mainzer
Berg, Rochusweg, Eifelberg, Rempferberg, Kapellenberg, Goldloch,
Honigberg, Laubenheimerberg, Osterberg, Roterde, Steinfantweg und
Scharlachberg, öffentlich versteigern.

Allgemeine Probetage am 15., 23., 24., 25., 27. und 28.
März, sowie am Versteigerungstage.

Grösstes Weingut am Rhein in Privatbesitz.

Wein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Dienstag, den 4. April 1911, mittags 12 1/2 Uhr, läßt
Herr Weingutsbesitzer

Jacob Kruger

zu Bingen am Rhein

im „Englischen Hof“ daselbst:

12/1 u. 19/2 Stück 1909er } Weissweine
„ 6/2 „ 1910er } eigenen
Wachstums

aus den besten Lagen von Münster und den angrenzenden Gemar-
kungen versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 14., 15. und
16. März. Allgemeine Probetage am 28. bis 31. März 1. und
3. April im Hause des Versteigerers, Schloßstraße Nr. 6.

Der Rheingauer Winzerkrach

Eine Denkschrift zu Nutz und Lehr für Jedermann.

Preis 75 Pfg.

Zu bez. durch den Verlag der Rheingauer Weinzeitung
Geftrich.

Naturwein-Versteigerung

VON

Nicola Racke Erben, Mainz

am

Donnerstag, 6. April 1911

vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses der
Liedertafel, Mainz, Große Bleiche Nr. 56.

Zur Versteigerung gelangen 32 Halbstück 1905er, 1906er,
1907er, 1908er und 1909er und 1/4 Stück 1904er Rheingauer, 17
Halbstück 1905er und 1904er Riersteiner, Oppenheimer, 6 Nummern
1905er und 1906er Rheingauer Flaschenweine, beste Kreszenzen.

Probetage: Samstag, 1. April und Donnerstag, 6. April
in der Liedertafel. Spezialprobe für die Herren Kommissionäre
Montag, 27. März in der Liedertafel.

Wein-Versteigerung in Kreuznach.

Freitag, den 7. April 1911, vormittags 11 Uhr,
lassen die Herren

Louis Engelsmann & Sohn

Weingutsbesitzer in Kreuznach

im Saale des „Hotel alter Adler“ (Hochstraße) daselbst,

52 Stück und 5 Halbstück 1909er Weissweine
16 „ „ 8 „ 1910er „

aus besseren und besten Lagen der Nahe öffentlich versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 13. und 14. März.

Allgemeine Probetage am 3., 4. und 5. April im Hause
Nüdesheimerstraße 18 (Eingang Steinweg) sowie am 7. April von
morgens 9 Uhr an im Versteigerungsfocale.

Berein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaaues.

Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre eine Ausstellung
der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und zwar im kom-
menden Juni in Cassel statt. Auf dieser Ausstellung wird
wiederum eine Weinkosthalle errichtet.

Da sich der Versuch, neben der Weinkosthalle eine „fach-
männische Probe“ abzuhalten, überaus bewährt hat, soll auch in
diesem Jahre wiederum eine fachmännische Probe stattfinden.
Auf Ersuchen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat der
„Berein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaaues“ die
Bescheidung der Ausstellung für den Rheingau übernommen. Die
Bestimmungen für die Kosthalle, wie für die fachmännische Probe
sind dieselben wie im vorigen Jahre und werden den Herren
Ausstellern nach Anmeldung zugehen.

Da beide Veranstaltungen sich als überaus vorteilhaft für
unsern Bezirk bewährt haben, liegt es im Interesse aller Produ-
zenten, sich möglichst an diesen Veranstaltungen zu beteiligen.
Anmeldungen sind bei dem unterzeichneten Vorsitzenden bis zum
18. März er. einzureichen.

Für Weine, die zur Kosthalle angemeldet werden, ist der
Anmeldung eine Probe (eine halbe Flasche) beizufügen.

Der Vorsitzende:

Franz Herber, Eltville.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die **Frühjahrsbestellung** mache sich jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

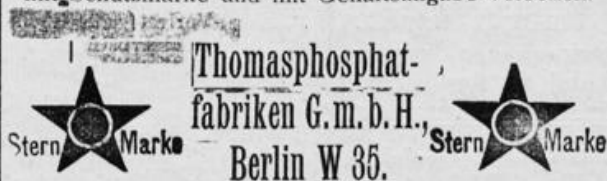
Als beste und vorteilhafteste

Phosphorsäure-Düngung

empfehlen wir eine

starke Thomasmehldüngung.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

33 erste Preise.

Weltausstellung Brüssel
„1910 2 Grands Prix“

KORKE

für Spirituosen, Liqueure
und Weine

KORKFABRIK

Wm. MERKEL - Raschau i. Erzgebirge

Gegründet 1855.



Neu! Hilge's Neu!
Automatischer
Sicherheits-Abfüllhahn.

Einfachste Konstruktion
und Handhabung.
Arbeitet absolut zuverlässig.
Kein Ueberlaufen der Fässer mehr.

Philipp Hilge, Mainz.

Älteste Spezialfabrik in Weinpumpen

Weltausstellung Brüssel 1910 „Goldene Medaille“.

ETIKETTEN für WEIN, LIKÖR, SEKT,

KONSERVEN, MARMEADEN, HONIG etc.

Gewerkschaftslose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

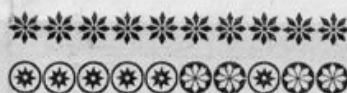
Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten
Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.



Suchen Sie?

Küfer ??
Küferburschen ??
Kellermeister etc. etc. ??

oder

Stellung als solche ?

dann inserieren Sie
in diesem Blatt für

nur 15 Pfg.

die viergespaltene
Petitzeile,
was nachweislich
von Erfolg ist.

Rheingauer
Weinzeitung
Oestrich.



Wer sucht Agenten?

Meisslers Agentenkalender soeben in neuer Auflage erschienen, enthält 15 000 in- u. ausl. vertrauenswürd. Handelsag., (Wein und Lebensmittel, 5000), welche sofort Vertret. suchen. Geordn. nach Branchen engros - detail, Reisebez., Gründungsjahr etc. Mk. 4.50 franko.

Handelskontor A. Hager, München 33,
Hopfenstrasse 3.

Wein-Korke

offert sehr preiswert

Einbecker Korkenfabrik
Aug. Göpner, Einbeck.

Bemusterungsofferten gratis
und franko.

Verlangen Sie

Prospekte über Leuchs Adressbücher aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der sein Absatzgebiet erweitern, od. neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.
Inh. Kom.-Rat W. O. Leuchs
gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London.

Lager: Berlin, Paris, Buenos-Aires,
Melbourne u. New-York.

Die

Seitz'schen Patent-Asbest-Filter

arbeiten stets mit frischem neutralem **Filtermaterial**. Glanzfiltrat, wie es weder Tuch- noch Massefilter erreichen. Inbetriebsetzung und Reinigung ohne Wasser in einigen Minuten.

Zirka **35000** Apparate sind bis heute geliefert.

Allein za. **1400 „Asbest-Riesenfilter Seitz“** in zirka 7 Jahren verkauft und mehr als **350 grosse Filter** der verschiedensten Systeme dagegen **umgetauscht**.

Glänzende Anerkennungen erster Häuser aus allen Ländern der Erde.



Zum direkten Durchpumpen eingerichtet u. unter Luftabschluss arbeitend.

55 nur höchste Auszeichnungen.

Seit 1905:

5 Staatspreise

3 Grands Prix

1 staatl. Verdienstmedaille

2 Ehrenpokale

17 Gold. Medaillen.

Technisch-Chemische

und Nahrungsmittel-Untersuchungen

werden gewissenhaft, rasch u. billig angefertigt.
Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht

Dr. Willy Faber's

Laboratorium

(August Späher)

Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.
Fernruf 131.

Versandfässer

von 12—350 Liter,

von **40 Liter ab aufwärts**
mit Rollreifen

stets vorrätig bei

Heinrich Herke,
Geftrich i. Rhg. Tel. Nr. 32.

Hochinteress. Buch f. Jedermann!
Wie gewinne ich in d. Lotterie?

Die Geheimnisse dersel. u. ihre Lösung. Preis 1.20, Nachn. 1.50.

Edmund Schmidt, Berlin O. 17
Stralauer Platz 15 B.

Weinbergs-Schwefel

in allen Sorten u. Preislagen.

:: Kupfervitriol ::

:: Eisenvitriol ::

— ganz und gemahlen —
kaufen Sie vorteilhaft bei uns und wir dienen jederzeit gerne mit Offerten. Bei Anfragen bitten wir das Quantum, das gekauft werden soll, anzugeben.

Jos. Kopp Nchf. Mainz.

Pet. Perabo,

Wein - Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

DIE STOEWER

erobert sich die Welt!



Bernh. Stöwer A.-G. Steffin.

Preisgek. Schnellschreibmaschine

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen:

Joh. Gerlach, Köln a. Rh.,
Hohestrasse 134 a.

Filialen: ESSEN, Bahnhofstr. 40, DORTMUND, Olpe 45, DÜSSELDORF, Mintropstr. 1, ELBERFELD, Kipdorf 85, AACHEN, Louisenstr. 26, SAARBRÜCKEN, Saarstr. 13.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte,

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich,
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Johannes A.

Echte

DOURO-PORTWEINE

Verladung
direkt ab Oporto

Petersen & Co

Portugiesische, Spanische Weine

Türkische, Griechische Weine

Ungar-Weine, Blutweine, Medizinalweine

Tiefdunkle rote Verschnittweine

Staatliche Untersuchungskosten tragen wir.

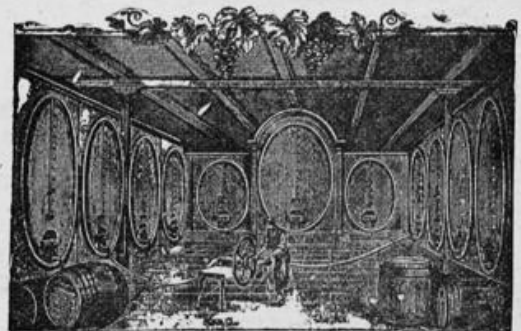
Hamburg

Proben gratis w. franco!

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Branntwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)